

Die Wahrheit ist, man hat mir nichts getan

Am F G Am F

1. Die Wahr-heit ist, man hat mir nichts ge-tan. Ich darf schon lang in kei-ner Zei-tung

1. Die Wahr-heit ist, man hat mir nichts ge-tan. Ich darf schon lang in kei-ner Zei-tung

Em F G Am Dm Am

schrei-ben, die Mut-ter darf noch in der Woh-nung blei-ben. Die Wahr-heit ist, man

schrei-ben, die Mut-ter darf noch in der Woh-nung blei-ben. Die Wahr-heit ist, man

F Em Am G Am

hat mir nichts ge-tan. Die Wahr-heit ist, man hat mir nichts ge-tan.

hat mir nichts ge-tan. Die Wahr-heit ist, man hat mir nichts ge-tan.

2. Der Greisler schneidet mir den Schinken an
und dankt mir, wenn ich ihn bezahle, freundlich;
wovon ich leben werd, ist unerfindlich.
Die Wahrheit ist, man hat mir nichts getan.

3. Ich fahr wie früher mit der Straßenbahn
und gehe unbehelligt durch die Gassen;
ich weiß bloß nicht, ob sie mich gehen lassen.
Die Wahrheit ist, man hat mir nichts getan.

4. Es öffnet sich mir in kein Land die Bahn,
ich kann mich nicht von selbst von hinnen heben:
ich habe einfach keinen Raum zum Leben.
Die Wahrheit ist, man hat mir nichts getan.

Worte: Theodor Kramer, 13.7.1938; Weise: chip (Philip Chinery), August 2008.

Theodor Kramer beschreibt seine Situation 1938 in Österreich. Vor allem Juden wurden inhaftiert oder unter Hausarrest sowie Berufsverbot gestellt. Trotzdem haben die alliierten Staaten ihre Einreisequoten für die Verfolgten nicht erhöht. So waren selbst diejenigen, die noch nicht inhaftiert waren, faktisch Gefangene.